

## Lösungshinweise AB4a-c

Mit AB 4 soll die Programmatik des 1. Regimentstags anhand von Materialien aus der Festschrift herausgearbeitet werden, wobei in „E“ das Geleitwort und ein Gedicht, in „M“ und „G“ nur das Geleitwort verwendet wird.

„E“: In einem ersten Arbeitsschritt (Nr. 1a) soll der sprachliche Stil analysiert werden: Es handelt sich um einen sehr gefühlsbetonten, subjektiv formulierten und nostalgisch konnotierten Text, in dem sehr pathetisch vom gemeinsamen Kriegserlebnis und von den Freundschaften, die dabei entstanden, berichtet wird. Der Text ist voll von Bedauern über die schöne Kriegszeit und das nicht mehr existente Kaiserreich. In einem zweiten Schritt (Nr. 1b) soll herausgearbeitet werden, dass das Ziel der Autoren die Überwindung der Weimarer Republik, wie sie sich zu dieser Zeit darstellte, ist – der Weg dorthin bleibt offen („Bis einst [...] unser deutsches Vaterland wieder ersteht in alter Größe und Kraft“).

Im Gedicht von Kleinheins wird diese Haltung expliziter deutlich, wenn auch die Form des Gedichts eigentlich eine Distanz zu expliziten Aussagen suggeriert. (Nr. 2a): Es finden sich Anspielungen auf die Gründung des Deutschen Reichs im Spiegelsaal von Versailles, auf den ebendort abgeschlossenen Versailler Vertrag, auf Bismarck, der durch verschiedene Kriege, die deutsche Reichsgründung vorbereitete. Zuletzt findet sich eine Anspielung auf die Kyffhäuser-Sage: wenn der „schlafende“ Kaiser Friedrich I. Barbarossa wieder erwacht, soll er Deutschland zu alter Größe zurückführen – solange jedoch die Raben, die um seine Ruhestätte kreisen, geschieht dies nicht. (Nr. 2b): Kleinheins beklagt die politische Zerrissenheit Deutschlands zwischen links und rechts und ruft zu neuer Einigkeit gegen die Feinde Deutschlands auf, um zu alter Größe zurückzufinden.

Es wird zwar in beiden Materialien deutlich, dass das gegenwärtige politische System in Deutschland überwunden werden soll, um zu neuen nationaler Größe zu gelangen. Allerdings erfolgt dies eher in negativer Form, d.h.: die politisch chaotischen Zustände werden angeprangert, ohne dass explizite Angriffe auf die Weimarer Republik selbst erfolgen. Damit bewegen sich Texte im Rahmen des Legalen und spiegeln eine nationalkonservative, aber keineswegs eine völkische oder nationalsozialistische Haltung wider. (Mittelposition zwischen Stahlhelm und Reichsbanner)

„M“ und „G“: entsprechend.